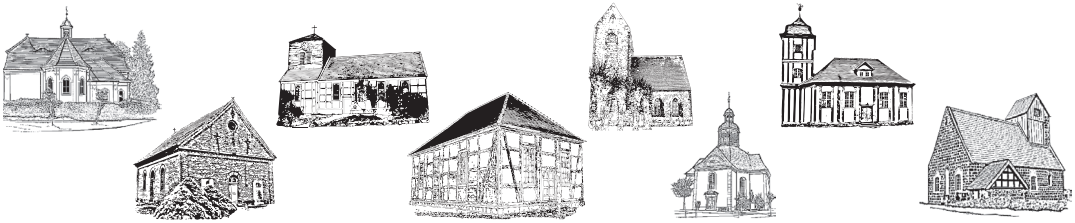


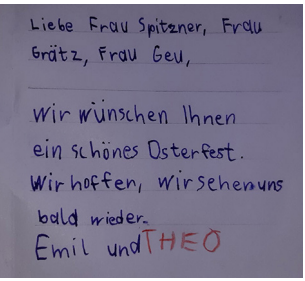
Die Einladung

für die evangelischen Kirchengemeinden Neustadt (Dosse),
Plänitz - Leddin und Zernitz - Lohm - Roddahn

Ausgabe Juni/ Juli/ August 2020 (Nr. 82)

Liebe Leser unseres Gemeindebriefes, Neustadt, 26. Mai 2020

Der Mensch denkt …
„Ich bin gespannt, was du im nächsten Gemeindebrief schreibst.“ Dieser Satz eines Freundes geht mir seit Wochen durch den Kopf. Anfang März ist unsere letzte „Einladung“ verteilt worden. Innerhalb weniger Wochen - für uns Neustädter eigentlich innerhalb weniger Tage – wurde für viele das Leben auf den Kopf gestellt. Manch beruflicher Alltag mag ganz normal weitergehen. Aber spätestens beim Einkauf mit Mundschutz ist jedem klar: ganz „normal“ ist grade nur wenig. Ganz im Gegenteil: Für viele Menschen sind diese Wochen mit großen existentiellen oder auch seelischen Sorgen belastet
Auch unser vertrautes Gemeindeleben musste von einem auf den anderen Augenblick gekippt werden. Kein Gottesdienst, kein Zusammenkommen mit den Kindern, Senioren oder im Chor. Trauungen, Taufen, Konfirmationen, Jubelfeiern, das Forstlehrgartenfest, der Gemeindeausflug - fast alles ist vertagt. Ein kleiner Hinweis an dieser Stelle: Wer im kommenden Jahr heiraten möchte, melde sich bitte rechtzeitig an! Wir haben schon viel vor...


Liebe Frau Spitzner, Frau Grätz, Frau Geu,

wir wünschen Ihnen ein schönes Osterfest. Wir hoffen, wir sehen uns bald wieder.
Emil und THEO

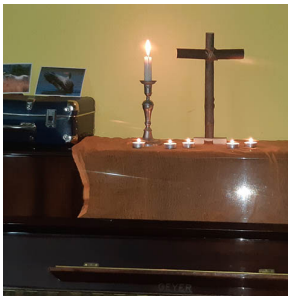
Ja was schreibe ich denn nun im neuen Gemeindebrief? Gibt es überhaupt etwas zu berichten? Na klar! Ganz viel sogar, denn das Leben steht ja nicht still, so beschnitten es an manchen Enden gerade ist. Es gibt Seiten, die haben eine ganz neue Wertigkeit und Tiefe erfahren. Dazu gehören viele kleine Gesten, z.B. das Briefeschreiben. Ich weiß nicht, wann ich das letzte Mal so viele Kartengrüße und Briefe geschrieben habe. Ein Brief, den wir Mitarbeiter hier im Pfarramt erhalten haben, hat mich besonders berührt. Lesen Sie einfach selbst. Er stammt von Emil aus der 1. Klasse. Ein Dankeschön an dieser Stelle einmal an unsere unermüdlichen Postboten!

Beeindruckend auch die rasche und uneigennützige Hilfe beim Mundschutzschneidern. Annika Dürr aus Kampehl z.B. nähte in ihrem Urlaub, um andere damit zu versorgen. Ein Dankeschön an dieser Stelle allen Nähwütigen und ihren Helfern.
Haben Sie sonntags schon einmal ganz allein in der Kirche gestanden, die Kerzen angezündet, die Glocken geläutet und gebetet? Seit mehreren Wochen übernehmen einzelne Familien in unseren drei Kirchen diese Aufgabe. Fotos und kleine Videosequenzen zeigen mit wieviel Liebe und Ernsthaftigkeit das geschieht, eine kleine Geste großer Verbundenheit im Hoffen und in der Not.

Und noch etwas nahm in den letzten Wochen sozusagen an Fahrt auf: die Kreativität. Für manche Idee war jetzt der genau richtige Zeitpunkt zum ausprobieren. Manches wird sich bestimmt auch zukünftig bewähren. Was das sein soll? Zum Beispiel das Modell unserer Nachbargemeinden: „Gottesdienst vor der Haustür“. Pfarrer Lars Haake hat kurzerhand seinen Autohänger als Wander-Altar umgebaut, fährt zur Andacht bist vor die Haustür. „Gottesdienst am Frühstückstisch“ - auch diese Variante gab es. Mancher hat sogar schon aus dem Bett heraus auf sein Smartphone geschaut und die kleinen Videoandachten angeschaut, die wir per WhatsApp ver-

schickt haben. Am Ostermorgen wurde aus der Köritzer Kirche durch Herrn Stimm per Livestream übertragen.
Um mit den Senioren und Mitarbeitern im Seniorenheim in Kontakt zu bleiben, wurde im Innenhof des „Dosseblick“ musiziert. Der Kirchenmusikstudent Marvin Lindner und seine Freundin spielten draußen vor den Fenstern.
Mehrere Familien beteiligten sich am Bemalen und Verteilen unserer „Hoffnungstüten“ zum Osterfest.

Es gibt jetzt einen YouTube-Kanal: „Kirche in der Ostprignitz“, in dem Andachten aus unserer Region gesammelt werden. Und Taizé-Andacht kann man jetzt per Videokonferenz mit Menschen aus dem ganzen Kirchenkreis und wenn man will aus der ganze Welt gemeinsam feiern – ohne große Fahrwege auf sich zu nehmen. Sicher ersetzt eine Videokonferenz nicht das gemeinsame Singen und Beten. Aber die Technik schafft Möglichkeiten in Verbindung zu bleiben, die wir bisher viel zu wenig genutzt haben.



Inzwischen dürfen wir auch wieder in unseren Kirchen Gottesdienst feiern, allerdings nur unter bestimmten Voraussetzungen. Viele kleine Schritte sind wieder möglich. Wir suchen nach gangbaren Wegen durch die nächste Zeit. „Gottesdienst vor der Kirchentür“ - wird in diesem Sommer sicher noch oft gefeiert werden. Geplant ist auch ein „Fahrradsonntag“. Zu Pfingsten gibt es ein kleines Programm für Kinder – „Christenlehre am Gartenzaun“. Für die Sommerferien planen wir statt der Singerüste wenigstens ein kleines Alternativangebot für unsere Kinder.

Stundenweise und draußen in ganz kleinen Gruppen wollen wir etwas auf die Beine stellen - so wie es die Vorschriften zulassen. Sobald wir uns auch mit Erwachsenen in kleinen Gruppen treffen dürfen, werden wir auch dafür nach Umsetzungsmöglichkeiten suchen. Es gibt viele Ideen! Was wir dann konkret umsetzen können, wird sich zeigen. Aber so ist es doch immer im Leben. Und wie heißt es in der Bibel? „Der Mensch denkt - Gott lenkt.“ (Sprüche 16,9)
Viele Gedanken wälzten in den letzten Wochen die Gemeindeglieder aus dem Zernitzer Bereich mit Blick auf die Verabschiedung ihres langjährigen Pfarrers Jürgen Brückner in den Ruhestand. Sämtliche Pläne sind umgeworfen - leider. Aber sie sind nicht aufgegeben! Eine Verabschiedung im Juni ist derzeit leider nur im kleinen Rahmen mit begrenzter Teilnehmerzahl möglich. Aber im kommenden Jahr wird nochmal richtig gefeiert!
Liebe Leser*Innen, ist Ihnen die Veränderung auf der Titelseite aufgefallen? Das ist die erste gemeinsame Ausgabe der „Einladung“. Ab jetzt werden Informationen und Berichte aus dem Neustädter und dem Zernitzer Bereich in diesem Gemeindebrief zusammengeführt. Ein Anfang ist gesetzt. Ich bin gespannt, was wir mit vereinten Kräften auf die Beine stellen werden! Vermutlich wird manches, was wir jetzt planen, wieder umgeworfen und umgeplant werden müssen. Aber jetzt zu Pfingsten wird es uns ja neu zugesprochen: „Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit!“ (2. Timotheus 1,7). Also stecken wir den Kopf nicht in den Sand. Bleiben wir besonnen. Sagen wir Gottes Wort mit Liebe weiter. Er wird uns dafür die Kraft schenken.
Herzlich grüßt Sie

Ihre Pfarrerin Anja Grätz

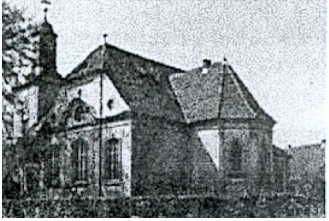
„Geistern“

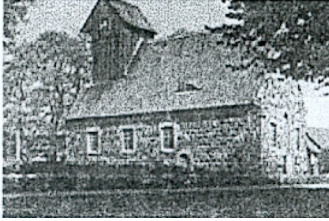
Seit Wochen sind wir hier im Büro dabei Worte zu sammeln. Wie aus dem Nichts sind sie gekommen. Vor drei Monaten hätte ich sie wahrscheinlich überhört. Aber mit einem Mal betreffen sie mich. Herdenimmunität – Kurzarbeit – Lagerkoller- Mindestabstand - Anwesenheitslisten – Regelbetrieb – Quarantäne- Hygienekonzept – Aerosole – der eigene Hausstand – Kontaktsperre ... Selbst wer kein Englisch gelernt hat, kommt jetzt nicht mehr drumherum sich mit dieser Sprache auseinanderzusetzen. Lockdown, Shutdown, Homeoffice, Online-Vorlesung, … viele neue Begriffe geistern rund um die Welt. „Geistern “ – ich finde, dieses Wort passt gut zu dieser Zeit. Geisterzüge waren unterwegs, die Straßen leergefegt, wie von allen guten Geistern verlassen. Was ist es für ein Geist, der mit all diesen Worten verbreitet wird? Für viele ist es ein Geist der Beunruhigung und Besorgtheit, der Begrenzung und Furcht. Wie ein Virus legt er sich über Menschen auf der ganzen Welt: Es wird Zeit, dass es Pfingsten wird!

Pfingsten feiern wir „das Fest der Ausgießung des Heiligen Geistes“. Lukas erzählt in der Apostelgeschichte, dass die Jünger nach der Himmelfahrt Jesu alle an einem Ort zusammen waren. Die Erlebnisse der letzten Wochen steckten ihnen noch in den Gliedern. Sie waren verunsichert, traurig und besorgt. Da geschieht ein Brausen vom Himmel und Gottes Geist erfüllt jeden von ihnen. Vergessen sind Sorge und Furcht. Sie gehen raus an die frische Luft und „fangen an zu predigen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen“ (Apg 2,4). Damals waren Menschen aus der ganzen Welt in Jerusalem. Doch jeder konnte sie verstehen. Das sorgt für einige Aufregung. Aber auch zu einem Neubeginn. Ein neuer Geist breitet sich aus, Gottes Geist. Das ist kein Geist, der lähmt und Furcht einflößt. Sondern ein Geist der Zuversicht und Stärke, ein tröstlicher Geist. Ein Geist des Mutes und der Liebe. Wenn das Starre aufbricht, das Gebeugte sich wieder aufrichtet, wenn Menschen nicht schwarz sehen, sondern neue Möglichkeiten wahrnehmen und anpacken - dann ist er da, der Geist Gottes. Ich sag ja: Wird Zeit, dass es Pfingsten wird!

Gebet: *Lass uns deinen Heiligen Geist spüren, Gott, wie ein kühler Windhauch an einem heißen Tag, der uns erfrischt und Kraft gibt, wie ein Lied voll Freude inmitten der Stummheit, das uns froh macht und neu zu loben lehrt, wie eine frische Windböe, die alles durcheinanderwirbelt, wenn unser Leben so unbeweglich fertig scheint, sende uns deinen Geist, den Geist der Liebe, der Hoffnung und Kraft! Amen.*

Ihre Pfarrerin Anja Grätz





Veranstaltungen in unseren Kirchengemeinden

Bitte beachten Sie die aktuellen Aushänge und fragen Sie im Pfarramt nach! Möglichkeiten und Vorschriften ändern sich derzeit wöchentlich. Bei Redaktionsschluss bestand leider noch keine Möglichkeit zu unseren üblichen Gemeindekreisen einzuladen. Sobald ein Zusammenkommen erlaubt ist, wird das bekanntgegeben.

Christenlehre: zur Zeit regulär nicht möglich; stattdessen Projekte für Kinder Pfingsten: Christenlehre am Gartenzaun, / In den Sommerferien: „Singerüste light“ / Familienpilgern am 29.8. und 30.8.2020 / Für unsere Schulanfänger und ihre Familien: Segensfeier in der Kreuzkirche mit je 2 Kindern und ihren Familien am Einschulungssonntag (9. August 2020), melden Sie sich im Pfarramt an

Konfirmanden: Radtour am Fahrradsonntag, 21. Juni 2020, weitere Vorhaben bitte im Pfarrhaus erfragen; Anmeldungen für den neuen Konfirmandenkurs über a.graetz@kirchenkreis-prignitz.de 03397014129

Männerabend: sobald möglich, bitte Informationen beachten

Kirchenchor: sobald möglich, bitte Informationen beachten

Senioren- Frauen-Gemeindekreise: sobald möglich, bitte Informationen beachten

Klön- und Spielenachmittag: sobald möglich, bitte Informationen beachten

Bibel zum Feierabend: sobald möglich, bitte Informationen beachten

Bibelstunde der landeskirchlichen Gemeinschaft: sobald möglich, bitte Informationen beachten

Gottesdienst im Seniorenheim „Dosseblick“ sobald möglich, bitte Informationen beachten

Paramentik – Handwerk und Predigt zugleich

Manchmal grübelt man schon bei der Wahl der Tischdecke, ob sie dem Anlass entspricht. Weitaus komplexer werden die Überlegungen, wenn es darum geht, unsere Kirchen mit ihrem Charakter und ihrer Funktion entsprechenden Textilien auszustatten. Gottesdienst feiern wir nicht nur mit dem Ohr. Auch das Auge feiert mit. Dazu dient die feierliche und ansprechende Ausstattung unserer Kirchen mit Paramenten.

Paramente sind künstlerische Textilien für den Kirchenraum. Sie sind Teil der Gestaltung des Gotteshauses zusammen mit der Architektur und den anderen Kunstwerken, die den Kirchenraum auszeichnen.

Der Begriff Parament verbindet zwei lateinische Worte: “parare” heißt bereiten oder schmücken, “mensa” ist der Tisch.

Ein Parament dient dazu, den Tisch/Altar zu bereiten.

Es dient zur visuellen Unterstützung der Liturgie während des Gottesdienstes und ergänzt so die musikalische und sprachliche Verkündigung.

Kurzum: Paramente predigen mit.

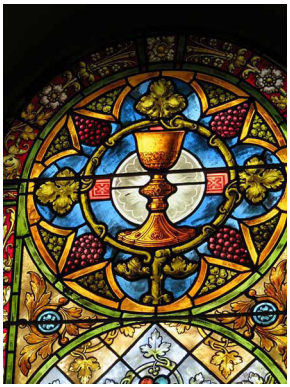
Schweift der Blick durch den Kirchraum, dann bleiben die Augen unweigerlich irgendwann an ihnen hängen. Was ist da zu sehen? fragt man sich. Farben, Worte, Symbole, die Gestaltung insgesamt und im Zusammenhang mit dem ganzen Kirchraum vermitteln dem Betrachter eine Botschaft. Das beginnt mit den Farben. Antependien und Kanzelbehänge folgen den Farben des Kirchenjahres. Jeder Sonntag hat seinen festen Platz und Namen im Kirchenjahr. Und je nachdem, in welcher Phase wir uns befinden, wechseln die Farben. Im Gesangbuch können Sie nachverfolgen, welche liturgischen Farben zu welcher Festzeit gehören. Weiße Behänge (Symbol des Lichts) gibt es zum Beispiel Ostern, Weihnachten und zu den übrigen Christusfesten. Rote Behänge gehören zum Pfingstfest. Die Farbwahl erfolgt also nicht nur nach Geschmack, sondern vor allem dem Anlass entsprechend.

Gute Paramente werden in Handarbeit aus hochwertigen Materialien hergestellt. Ihre Anfertigung erfordert nicht nur handwerkliches Geschick, sondern auch Kreativität in der Motivwahl und theologisches Hintergrundwissen. Ein Kanzelbehang für die Passionszeit wird anders ausfallen als ein Pfingstantependium.

Im vorletzten Jahr haben wir das Köritzer Kirchgeld für die Beschaffung eines neuen Kanzelbehanges gesammelt. Er sollte inhaltlich und farblich zum Gesamtensemble des Kirchraums passen. Außerdem sollten alle Farben des Kirchenjahres aufgenommen werden, damit er guten Gewissens das ganze Jahr über hängen bleiben kann. Die Kirchengemeinde verfügt nur über eine begrenzte Anzahl an Behängen. Daher wanderten Antependien und Kanzelbehänge von Sonntag zu Sonntag zwischen den Kirchen hin und her. Das war sehr aufwendig. Ein Kompromiss musste her und wurde gefunden.

Wir trugen unser Anliegen an Frau Karola Doll heran. Sie engagiert sich ehrenamtlich als Lektorin im Kirchenkreis Prignitz und beherrscht das Handwerk der Paramentik. Gemeinsam ließen wir den großen Raum der Köritzer Kirche auf uns wirken. Licht, Farben, Motive - all das haben wir uns bewusst vor Augen geführt.

Was könnte passen? Ein Gedanke reifte. Den Kirchraum dominieren unsere wunderschönen bunten Glasfenster in der Apsis.



Das mittlere Fenster zeigt Christus. In den Fenstern links und rechts daneben sind Elemente des Abendmahls aufgenommen: Trauben und Kelch. Abendmahl und Taufe sind die beiden tragenden Sakramente in unserer evangelischen Kirche. Das Motiv war gefunden! In Ergänzung zu den Fensterbildern sollte es einen Hinweis auf das Sakrament der Taufe geben. Was konnte das sein? Das Christusmonogramm natürlich! Es findet sich auf fast jeder Taufkerze. „Das Christusmonogramm besteht aus den beiden übereinander geschriebenen griechischen Buchstaben X (Chi, gesprochen: ch) und P (Rho, gesprochen: r), ungefähr in folgender Form: ☧. Dabei handelt es sich um die ersten beiden Buchstaben des griechischen Wortes Χριστός Christós (Christus). Nach dem Kreuz und dem Fisch ist es das am häufigsten anzutreffende Symbol für Jesus Christus.“ (Quelle: Wikipedia).

Das Motiv für unseren Kanzelbehang stand also fest. Die farbliche Gestaltung nahm Frau Doll ganz in ihre Hände. Dabei orientierte sie sich an den Farbtönen der Fenster. Ihre Entwürfe wurden im Gemeindekirchenrat beraten und entschieden. Und nun hängt unser Kanzelbehang schon seit Erntedank 2019 in unserer Köritzer Kirche. Haben Sie ihn schon bestaunt? Dann wird es aber Zeit! Es lohnt sich ihn einmal in Ruhe auf sich wirken zu lassen.

Ein Dankeschön geht an dieser Stelle noch einmal an Frau Doll. Sie hat mit Liebe, Umsicht, Geschick und Akrebie dazu beigetragen, dass wir uns in unserer Köritzer Kirche noch wohler fühlen können. Danke! Ich hoffe, wir haben alle lange Freude an ihrem Werk.

Anja Grätz, Pfarrerin

Unsere Gottesdienste

ACHTUNG! *Angesichts der aktuellen Situation sind sämtliche Termine nur unter Vorbehalt zu betrachten und die Gottesdienstfeien nur unter Beachtung der jeweils aktuellen Vorgaben des Landes und der Landeskirche möglich. Zur Zeit bedeutet das: max. 50 Teilnehmer, Mindestabstand, Mundschutz im Kirchenraum, Gesang eingeschränkt, Händedesinfektion am Eingang, Teilnehmerliste wird 4 Wochen aufbewahrt.*
Wir bitten um Verständnis und hoffen auf bessere Zeiten!

Gottesdienste in Neustadt (Dosse)

31.5. Pfingstsonntag	14 Uhr	Kreuzkirche
1.6. Pfingstmontag		Christenlehre am Gartenzaun
7.6. Trinitatis	9 Uhr	Kampehl, vor der Kirche
	10 Uhr 30	Köritz, vor der Kirche
14.6. 1. S. n. Trinitatis	10 Uhr 30	Kreuzkirche
21.6. 2. S. nach Trinitatis	14 Uhr	Fahrradsonntag, Kirche zu Köritz
28.6. 3. S.nach Trinitatis	10 Uhr 30	vor der Köritzer Kirche, mit den Kindern der Singerüste light
5.7. 4.S.nach Trinitatis	9 Uhr	Kampehl, vor der Kirche
	10 Uhr 30	Kreuzkirche
19.7. 6.S.nach Trinitatis	9 Uhr	Kreuzkirche
26.7. 7.S.nach Trinitatis	9 Uhr	Kampehl
	10 Uhr 30	Taufgottesdienst in Köritz (derzeit nicht öffentlich möglich)
9.8. 9. Sonntag nach Trinitatis		Einschulungssonntag
16.8. 10. S. nach Trinitatis	14 Uhr	Köritz, vor der Kirche

23.8. 11. S. nach Trinitatis	9 Uhr	Kampehl, vor der Kirche
30.8. 12. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr 30	Kreuzkirche
		Familienpilgern
6.9. 13. Sonntag nach Trinitatis		
	10 Uhr 30	Köritz

Sprengel Zernitz

21. Juni		Verabschiedung Pfarrer Jürgen Brückner (siehe Ankündigung Seite 12)
12.7. 5. Sonntag nach Trinitatis	9 Uhr	Zernitz
	10 Uhr 30	Lohm
19.7. 6. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr 30	Leddin
1.8. Samstag	12 Uhr	Taufgottesdienst in Lohm
2.8. 8. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr	Gutspark in Plänitz
16.8. 10. Sonntag nach Trinitatis	9 Uhr	Zernitz
	10 Uhr 30	Lohm
6.9. 13. Sonntag nach Trinitatis	9 Uhr	Plänitz

Der Gutspark in Plänitz: Geschichte und Geschichten

Für manchen Plänitz/Leddiner ist der Abendspaziergang durch den Gutspark inzwischen zu einem kleinen Ritual geworden. Manch anderer hingegen hat ihn noch nie wahrgenommen, was auch kein Wunder ist. Denn vor wenigen Jahren war der Park noch mehr Wildnis als Anlage. Inzwischen hat er sich zu einem regelrechten Kleinod entwickelt und ist auf jeden Fall einen Ausflug wert! Die befestigten Wege erlauben auch einen Rundgang mit Rollstuhl oder Rollator. Plänitz hat nicht die Größe von Sansoucci. Aber auf kleinem Raum eröffnen sich eindrucksvolle Sichtachsen. Und wer den alten Pfaden folgt kann sicher sein: hier atmet Geschichte.

Einen Einblick in die Geschichte des Parks gibt Eberhard Güssow in seiner Schrift: Der Gutspark in Plänitz. Freundlicherweise hat er uns Text und Bilder für diesen Artikel zur Verfügung gestellt. Im Folgenden werde ich daraus schöpfen. Als Neffe des letzten Gutsbesitzers fühlt er sich sehr mit diesem Ort verbunden und trägt mit seiner Familie entscheidenden Anteil daran, dass dieser kulturhistorisch bedeutende Ort in solcher Schönheit wiedererstanden ist.

Das Rittergut Plänitz war alter Rathenowscher Besitz, vermutlich schon seit 1350. Um 1700 legte Caspar Henning von Rathenow einen barocken Lustgarten an, der im Südwesten der Gutsanlage vorgelagert war. Bis zur Bodenreform 1945 war ein kleiner Teil dieser Anlage noch zu erkennen.

Mit Peter Joseph Lenné begann im 19. Jahrhundert die große Zeit der märkischen Gartenkunst. Der Gutsbesitzer Oskar von Rathenow ließ sich von ihm inspirieren. Statt ins Herrenhaus zu investieren, legte er nördlich des Gutshauses einen 12,5 ha großen weitläufigen Landschaftspark an. Der alte Barockgarten wurde zum Nutzgarten umfunktioniert. „Die Nähe der Umgebung von Potsdam und Berlin spiegeln sich in der Gestaltung … wieder. Die bestehenden alten Baumbestände, die Schonung am Leddiner Weg, die Upstallwiesen und das Ufer der Jäglitz wurden in die Planung einbezogen. Neben einheimischen Baumarten wurden auch fremdländische Laub- und Nadelhölzer gepflanzt und ein umfangreiches Wegenetz angelegt.“

Die renommierte Gartenbaufirma Späth aus Berlin beriet Oskar von Rathenow in seinem Vorhaben. Die Veranda des Gutshauses wurde zum Ausgangspunkt der zentralen Sichtachsen, z.B. auf „Die 12 Apostel“, eine Gruppe sehr gleichmäßig gewachsener Linden. In ihrer Mitte steht heute eine Bank zum Verweilen. Buschrosen, Magnolien, Hortensien, Rhododendren und Sträucher, Becherfarn erfreuten das Herz.

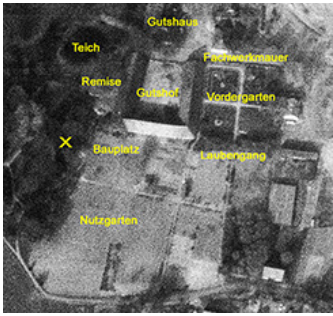
„Weiter westlich führte auf einem erhöhten Plateau ein mit mächtigen Eichen umsäumter Weg zum „Timpen“. Hier befindet sich der 1922 angelegte Familienbegräbnisplatz…“

Im Osten des Parks befanden sich früher die sogenannten „Hoppendämme“. Dort wuchs der Hopfen für die um 1700 angelegte gutseigene Brauerei. Aus der Hopfenfläche wurde später die „Schonung“, eine Forstfläche.

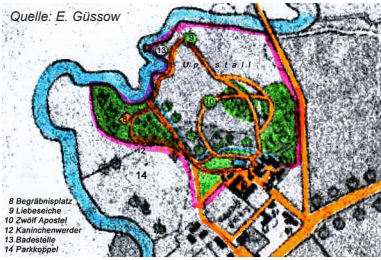
Eine kleine historische Begebenheit spielte sich an der Carl-Alexander-Eiche inmitten der Parkanalge ab. 1806/1807 erschienen französische Offiziere und Soldaten auf dem Gelände.

Der Gutsbesitzer lud sie zum Essen ein und bewirtete sie so gut, dass sie ihre schlechten Absichten aufgaben. Bei einem anschließenden Pistolenwettschießen auf französische Spielkarten an der alten Eiche überzeugte Carl-Alexander durch seine Treffsicherheit. Fast immer durchschoss er das Herz-Ass.
Einen deutlichen Einschnitt in der Geschichte des Gutsparks markiert das Jahr 1945. „Nachdem am 02.September 1945 der KPD-Vorsitzende Wilhelm Pieck im nahe gelegenen Kyritz das Bodenreformkonzept verkündet hatte, nahm die Bodenreform in Plänitz ihren praktischen Anfang. Am 23. September begann die Gemeindebodenkommission als erste Kommission der Provinz Brandenburg die Bodenreform durchzuführen… Die Siedler nutzten die Parkwiese als Weidefläche. Vom alten Baumbestand wurden etliche wertvolle Bäume gefällt und zu Brennholz verarbeitet…. Nachdem die Ställe des Gutshofes 1971 einem Feuer zum Opfer gefallen waren, wurde der Gutsteich mit dem Schutt der Gebäude zugeschüttet.“
Alte Plänitzer erzählten mir, dass sie den Park nur als verwilderte Fläche kennenlernten. Als Kinder traf man sich im Winter dort zum Eislaufen. Auf Initiative der Familie Güssow hin ist diese alte Parkanlage zu neuem Leben erwacht. Ein Förderverein wurde gegründet. Seit 2011 gab es immer wieder umfangreiche Arbeitseinsätze. Die Landschaftsarchitektin Anja Brückner erstellte ein Entwicklungskonzept. Die aufgeteilten Flurstücke wurden erworben, um den Park als Gesamtanlage zu erhalten. Anträge auf Förderung wurden gestellt. Der Eigenanteil der Investition wurde durch eine großzügige Spende von Erika &Eberhard Güssow erbracht.
In diesem Jahr ging es einen gewaltigen Schritt vorwärts. Die Wege sind befestigt, Bepflanzungen angelegt. Und auch der Termin für das große Parkfest stand fest. Angesichts der derzeitigen Einschränkungen ist er vertagt worden. Das hindert aber niemanden daran, sich an diesem Kleinod auch jetzt schon zu erfreuen. Einige praktizieren das schon täglich. Frau Prause z.B. ist jeden Abend mit ihrem Rad auch im Park unterwegs. Und für das Eiserne Hochzeitspaar Krüger aus Plänitz wird im Mai im Park eine Rotbuche gepflanzt. So wird der Plänitzer Gutspark immer mehr zu einem Ort, der nicht nur schön anzusehen ist, sondern mit dem sich auch persönliche Geschichten verbinden. Vielleicht haben Sie auch eine beizusteuern? Gerne schreibe ich davon im nächsten Gemeindebrief. Vielleicht treffen wir uns ja auch bei einem der nächsten Arbeitseinsätze. Denn auch wenn jetzt grade alles schön ist. Die Arbeit am Park geht weiter. Und dazu wird jede Hand gebraucht. Genauere Informationen dazu gibt es über den Förderverein.
Förderverein Gutspark Plänitz e.V.
Vorsitzender Peter Frehn, e-Mail: info@gutspark-plaenitz.de

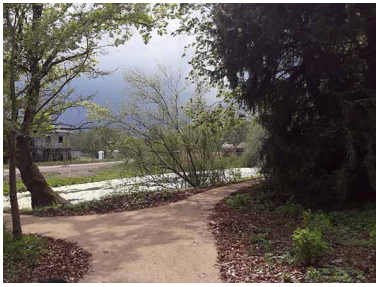
Anja Grätz, Pfarrerin



Quelle: E. Güssow



Quelle: E. Güssow



Abschied nach 30 Jahren

Pfarrer Jürgen Brückner geht nach 30 Dienstjahren in unserem Pfarrsprengel Zernitz/Lohm/Plänitz in den wohlverdienten Ruhestand. Aufgrund der langen Zeit wurde er für viele von uns zum“Familienpfarrer“. Durch seine offene Art ist es ihm gelungen, zu allen Generationen einen guten Kontakt aufzubauen.
Seine Erfahrungen als Bauberater im Kirchenkreis kamen uns ebenfalls sehr zugute. Im Laufe der Jahre wurden auch in unseren Kirchen viele Baumaßnahmen durch ihn verwirklicht. Von Problemen ließ er sich nicht entmutigen und suchte nach Lösungswegen.
Am 21. Juni 2020 wird er in einem Gottesdienst in Kyritz entpflichtet. Das kann aufgrund der Pandemieverordnung leider nur mit deutlich begrenzter Teilnehmerzahl erfolgen. Wir bitten um Verständnis. Und vielleicht möchten Sie Ihrem Pfarrer zu diesem Anlass schon einen persönlichen Kartengruß zusenden. Die Anschrift lautet: Pfarrer J. Brückner, Dorfstraße 62, 16845 Zernitz
Das Abschiedsfest in unseren Gemeinden wird auf jeden Fall zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt! Der Termin wird bekanntgegeben. Dann sind alle Gemeindeglieder, aber auch Gäste aus nah und fern, die sich ihm verbunden fühlen, herzlich eingeladen.

Die Mitglieder der Gemeindekirchenräte des Pfarrsprengels

Segen zum Abschied

Gott helfe dir, Abschied zu nehmen
von Aufgaben, die dich erfüllt haben.
Gott stärke dich für Herausforderungen,
die vor dir liegen.
Gott lasse dich seine Nähe spüren.
So segne dich der barmherzige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Abschied nach vielen Jahren in den Dörfern um Breddin: Im August beginnt der wohlverdiente Ruhestand von Pfarrer Henning Utpatel aus Breddin (Foto: ganz links). Zu seinem vielseitigen Engagement gehörte auch die Partnerschaftsarbeit mit Tansania. Am 5. Juli wird er in einem Gottesdienst in den Ruhestand verabschiedet. Leider kann auch dieser Gottesdienst nur in begrenzter Runde gefeiert werden. Aber sicher freut er sich über einen Kartengruß aus den Gemeinden. Pfarrer H. Utpatel, Havelberger Str. 54, 16845 Breddin

rund um die Uhr erreichbar
SEELSORGE TELEFON
ein Angebot der Notfallseelsorge im Landkreis Prignitz
0160 99691416

Ruf einfach an! - Sorgentelefon

Besonders ältere Menschen gehören zur Risikogruppe in der Corona-Krise. Abstand halten ist weiterhin – auch wenn es schwerfällt - das Gebot der Stunde. Für viele Seniorinnen und Senioren ist das eine mehr als schwierige Situation. Sie müssen lernen, mit zusätzlicher Isolation zurechtzukommen. Nicht immer gelingt das, denn nicht Jeder oder Jede hat Menschen um sich, mit denen man sich mal austauschen könnte. Einfach mal ausquatschen, Sorgen und Nöte mitteilen. Auch nicht am Telefon. Dabei wäre es gerade in Zeiten der Corona-Krise wichtiger denn je, eine menschliche Stimme zu hören, einen Menschen zu haben, der zuhört.
Deshalb haben die Mitglieder des Kreisseniorenbeirats die Initiative ergriffen. Sie bieten Seniorinnen und Senioren im Landkreis Ostprignitz-Ruppin an, sie anzurufen, um mal wieder eine nette Stimme zu hören und so mit der Isolation klar zu kommen, wenn dafür z.B. Angehörige, Freunde oder Bekannte nicht mehr zur Verfügung stehen. Es gilt das gute, alte Motto: Ruf einfach an!

Altkreis Kyritz (Kyritz und Wusterhausen mit Ortsteilen, Amt Neustadt):

Sigrid Schumacher	0176/ 61490616
Hannelore Rose	0151/ 15342307
Thekla Köppen	0173/ 5946120
Bärbel Kleybrink	0152/ 54223536
Alfons Zeh	0152/ 26893131

Bei allen Fragen und Problemen, die unmittelbar mit der Corona-Pandemie zu tun haben, stehen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreisverwaltung unter der Hotline-Telefonnummer 03391 / 688 – 5376 zur Verfügung. Das Telefon ist von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 08:00 bis 18:00 Uhr, am Freitag von 08:00 bis 15:00 Uhr sowie am Sonnabend von 09:00 bis 12:00 Uhr erreichbar.

Für den Kreisseniorenbeirat: S. Schumacher

Neues aus der Kalebuzgruft

Es ist still geworden bei Kalebuz. Seit Anfang März ist eine Besichtigung der Gruft für Touristen aufgrund der staatlichen Bestimmungen hinsichtlich der Pandemievorkehrungen nicht möglich. Inzwischen haben die ersten Museen unter Beachtung strenger Richtlinien wieder geöffnet. Auch wir arbeiten aktuell an einem Konzept, das die Anforderungen des Gesundheitsamtes erfüllt und hoffen, dass die berühmte Mumie und ihre spannende Geschichte bald wieder vielen Besuchern zugänglich ist. Sobald eine Öffnung der musealen Einrichtung Kalebuzgruft möglich ist, werden wir über unsere Homepage **www.kalebuz.de** darüber informieren.
Bis dahin habe ich noch einen Geheimtipp für Sie: **„Jonas aus Kampehl“** - das ist ein Video (zu finden bei **youtube** oder auch unter **www. kirchengemeinde-neustadt-dosse.de**), in dem Jonas Dürr aus Kampehl den Ritter vorstellt und uns eine Leseprobe aus einem wundervollen Kinderbuch von Dorothea Flechsig zur Geschichte des Ritters vorträgt. Schauen und hören Sie doch mal rein. Er macht das ganz toll!

Anja Grätz, Pfarrerin

Alles Neu macht der Mai

Haben Sie es schon entdeckt? Auf unserem Köritzer Friedhof haben wir an allen vier Wasserhähnen durch Firma Arndt aus der Segeletzer Straße neue Ständer schweißen lassen. Vier Gießkannen und Harken finden sich an jedem Ständer. An den obersten befinden sich sogar Aufsteller mit Blumenvasen zum Ausborgen. In die kleinen Tonschalen füllen Sie bitte Wasser nach, so dass die Vögel bei der Dürre zu Trinken finden.

Mittwochs werden wir auf unserem Friedhof wieder im Juni mit den wöchentlichen Einsätzen starten - unter Beachtung der derzeitigen Abstandsregelungen. Gemeinsam versuchen wir, die kleinen Ecken in Ordnung zu bringen, die durch die Gartenbaufirma schwierig zu pflegen sind.

Dringend bitten wir, Ihren Plaste-, Papier- und Restmüll mitzunehmen! Es ist nicht unsere Aufgabe ihren Müll zu entsorgen!

Standfestigkeitsprüfung der stehenden Grabsteine auf dem Köritzer Friedhof am 22. Juni ab 15.00 Uhr durch Firma Köster aus Henningsdorf, wie schon in den vergangenen Jahrzehnten.

Amtshandlungen

Christel Pleßow geb. Coym wurde am 7. März im Alter von 93 Jahren auf dem Neustädter Friedhof bestattet unter dem Wort aus Römer 8 Verse 38.39
„Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, 39 weder Hohes noch Tiefes noch irgendeine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.“

Siegfried Schickedanz wurde am 24.April im Alter von 88 Jahren auf dem Gestüter Friedhof bestattet unter dem Wort aus Psalm 90 Vers17
„Und der Herr, unser Gott, sei uns freundlich und fördere das Werk unsrer Hände bei uns. Ja, das Werk unsrer Hände wollest du fördern!“

Ursula Radke geb. Jädicke wurde am 28. April im Alter von 89 Jahren auf dem Köritzer Friedhof bestattet unter dem Wort aus Matthäus 11 Vers 28
„Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.“

Wilfried Graff wurde am 30. April im Alter von 71 Jahren auf dem Neustädter Friedhof bestattet unter dem Wort aus Psalm 31 Vers 6
„In deine Hände befehle ich meinen Geist; du hast mich erlöst, HERR, du treuer Gott.“

Agathe Fritz geb. Melzer wurde am 13. Mai im Alter von 90 Jahren auf dem Neustädter Friedhof bestattet unter dem Wort aus Psalm 23 Vers 1:
„Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Irmgard Hoppe geb. Hellwig wurde am 16. Mai im Alter von 87 Jahren auf dem Gestüter Friedhof bestattet und dem Wort aus Römer 8 Vers 38:
„Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges.“

Hilfreiche Kontakt-Telefonnummern

Gemeindebüro der Kirchengemeinden Neustadt (Dosse), Kampehl und Köritz:
Pfarramtssekretärin Dorit Geu: Tel./Fax: 033970-13265/ 14130

Pfarrerin Anja Grätz, 033970-14129

Jugendmitarbeiter des Kirchenkreises Marko Geitz, Tel. 0178-2392176

Katechetin Marie Spitzner 033870-51542

Telefonseelsorge (gebührenfrei): 0800-111 01- 11/ -22
Kindernottelefon: 0800-111 03 33

Superintendentur Perleberg, Kirchplatz 6 03876-3068130

Notfallseelsorge Pfr. Stefan Baier: 033844-75186
0172-3052071

Frauenhaus Neuruppin und
Beratungsstelle: 03391-2303

Revierpolizei Neustadt
Bahnhofstraße 76: 033970-517751
Sprechzeiten Dienstag 14 – 18 Uhr, Donnerstag 9 – 12 Uhr

Jugendamt-Notruf: 0172-3290544

Selbsthilfegruppe Verwaiste Eltern
(Melanie Wittkopf): 033971-87057

Kindersingerüste

„Kindersingerüste light“ in den Sommerferien
Donnerstag bis Samstag, 25.6. – 27.6.2020
im Pfarrgarten in Köritz
Gruppe 1: 9.00 – 10.30 Uhr
Gruppe 2: 11.30-13.00 Uhr
spielen – erzählen – musizieren - albern – lachen - …
Wir machen möglich, was geht. Voraussetzung: Beachtung der aktuellen Abstands- und Hygienevorschriften.
Ein Musical wird es dieses Jahr nicht. Aber wir stellen etwas auf die Beine!
Aufführung im Gottesdienst am Sonntag, 28.6.2020, 10.30 Uhr unter freiem Himmel vor der Köritzer Kirche
Bitte beachten Sie die aktuellen Ankündigungen!
Anmeldungen bis zum 20.6.2020 im Gemeindebüro.

IMPRESSUM
„Die Einladung“ ist der Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Neustadt (Dosse)
Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Neustadt (Dosse)l Schulstraße 3, 16845 Neustadt (Dosse)
Redaktion: Pfarrerin Anja Grätz Tel. 033970 14129 a.graetz@kirchenkreis-prignitz.de (Schriftleiterin)
Gemeindesekretärin Dorit Geu Tel. 033970 13265 Fax 033970 14130 gb-neustadt@kirchenkeis-prignitz.de
Layout Axel Reich; Fotos: privat und pixabay.com
„Die Einladung“ erscheint viermal pro Jahr, Redaktionsschluss Nr. 83 Sept.-Nov. 2020 am 16. Aug. 2020
Druck: www.Gemeindebriefdruckerei.de
Evangelischer Kirchenkreis Prignitz-Havelland-Ruppin; Bank für Kirche und Diakonie
IBAN DE 77 3506 0190 1559 7490 16; Verwendungszweck bitte angeben

Über Stock und über Stein

Familienpilgern
29.8.2020 und 30.8.2020
Neustadt - Plänitz - Zernitz und zurück
Mit Ziege, Pferd, Hund ...

Fahrradsonntag

Gottesdienst „unterwegs“

21.6.2020, Beginn: 14.00 Uhr
an der Köritzer Kirche,
von Ort zu Ort -
ein Nachmittag mit Freunden und/ oder der Familie –
Überlandfahrt in Kleinstgruppen in eigener Verantwortung